

PLATZ FÜR CONTROLLING



NEWSLETTER SS 2021

**INSTITUT FÜR
CONTROLLING & CONSULTING**

JKU

**JOHANNES KEPLER
UNIVERSITÄT LINZ**

Foto: www.jku.at

INHALTSVERZEICHNIS



Vorwort 3

JKU Gastprofessor ausgezeichnet 4

Vorstellung neue*r Lektor*in 5

Neue Publikationen 7

Rückblick EURAM 2020 11

Veranstaltungsvorschau 12

Liebe Leserinnen, liebe Leser!

Wir freuen uns, Ihnen eine aktuelle Ausgabe unseres Newsletters zu präsentieren. Zuerst beglückwünschen wir unseren Gastprofessor und ehemaligen Mitarbeiter Herrn **Martin Hiebl**, der im aktuellen Ranking der Wirtschaftswoche unter den „Top 100“ BWL-Professoren in Deutschland, Österreich und der Schweiz genannt wird. Des Weiteren stellen wir Ihnen unsere neue*n Lektor*in Herrn **Alexander Kücher** und Frau **Julia Feldbauer** vor, die ab dem Sommersemester 2021 Lehrveranstaltungen am Institut betreuen werden.

Mit großer Freude berichten wir über unsere jüngsten Forschungsbeiträge: Neben dem Beitrag von Martina Sageder et al. mit dem Titel **„Der Einfluss der Internationalisierung auf das Controlling - eine Inhaltsanalyse von Stellenanzeigen“**, welcher in der BFUP - Betriebswirtschaftliche Forschung und Praxis (VHB JQ3: C) publiziert wurde, informieren wir Sie über zwei aktuelle Publikationen aus dem Forschungsbereich **Krisen- und Sanierungsmanagement** und der Konferenzteilnahme an der **„European Academy of Management (EURAM) 2020“**, wo Frau Nadine Bachmann im Dezember 2020 aktuelle Forschungsergebnisse aus ihrem Dissertationsprojekt im Online-Format vorstellte.

Abschließend dürfen wir Sie auf die bevorstehenden Veranstaltungen des Instituts im Sommersemester 2021 hinweisen, zu denen wir Sie herzlich einladen. Wir wünschen Ihnen viel Freude bei der Lektüre des Newsletters!

Linz, im März 2021

Birgit Feldbauer-Durstmüller,
Stefan Mayr und
das Controlling-Team



**Birgit
Feldbauer-Durstmüller**

Institutsvorstand



Stefan Mayr

Stv. Institutsvorstand

VORSTELLUNG NEUE*R LEKTOR*IN

Alexander Kücher ist seit Februar 2021 als Lektor am Institut für Controlling & Consulting tätig und betreut gemeinsam mit Stefan Mayr Studierende im „**Fallstudienseminar**“. Er studierte Sozial- und Wirtschaftswissenschaften sowie Wirtschaftsrecht an der JKU Linz, wobei er in der Zeit von 2010 bis 2012 bereits als studentischer Mitarbeiter am Institut tätig war. In dieser Zeit sammelte er auch erste Erfahrungen in der wissenschaftlichen Forschung und legte den Grundstein für das später folgende Doktoratsstudium, welches er berufsbegleitend nach 6 Jahren mit Auszeichnung abschloss. Seine berufliche Karriere begann Alexander Kücher im Controlling. Derzeit ist er als Finance Manager für die Bereiche Treasury und Konzernrechnungswesen zuständig.



Alexander Kücher

Lektor

Im Zuge seiner Dissertation mit dem Titel „**Organizational Failure: Bibliometric Analyses of the Field and Age Dependent Explanations for SME Failure - Empirical Evidence from Upper Austria**“ beschäftigte sich Alexander Kücher mit der betrieblichen Insolvenzforschung und analysierte, welche Ursachen für das betriebliche Scheitern maßgeblich sind bzw. ob es einen statistischen Zusammenhang zwischen den Insolvenzursachen und dem Alter des Unternehmens zum Zeitpunkt des Scheiterns gibt. Theoretisch fundiert ist die Arbeit mit einer umfassenden bibliometrischen Analyse einschlägiger internationaler Fachliteratur, in der das Zitationsverhalten im Zeitablauf analysiert und somit der Stand der Forschung akribisch aufgearbeitet wurde. Im Rahmen seiner kumulativen Dissertation präsentierte Alexander Kücher seine Ergebnisse auf internationalen, wissenschaftlichen Konferenzen, wie bspw. 2016 auf der Academy of Management in den USA sowie 2018 auf der European Academy of Management in Island.

Kurzlebenslauf:

Geboren	1987
2007	Matura an der Bundeshandelsakademie Braunau am Inn
2007 bis 2012	Diplomstudium Sozial- und Wirtschaftswissenschaften an der JKU Linz
2007 bis 2014	Bachelorstudium Wirtschaftsrecht (Schwerpunkt Unternehmensrecht) an der JKU Linz
2012 bis 2018	Doktoratsstudium Sozial- und Wirtschaftswissenschaften an der JKU Linz
2010 bis 2012	Studentischer Mitarbeiter am Institut für Controlling & Consulting der JKU Linz
2012 bis 2014	Controller bei Strabag SE (Dir. OÖ)
Seit 2014	Finanzmanagement bei Felbermayr Holding GmbH

VORSTELLUNG NEUE*R LEKTOR*IN



Julia Feldbauer

Lektorin

Beginnend mit dem Sommersemester 2021 verstärkt **Julia Feldbauer** als Lektorin der Lehrveranstaltung „**IK Ethik**“ das Instituts-Team. Nach der Matura am Realgymnasium Lambach studierte sie das Diplomstudium Katholische Fachtheologie und das Bachelorstudium Lehramt Geschichte, Sozialkunde, Politische Bildung und Katholische Religion an der Universität Salzburg. Die Zeit als Studienassistentin am interdisziplinären Zentrum „Theologie Interkulturell und Studium der Religionen“ ermöglichte eine vertiefte Auseinandersetzung mit interdisziplinären Fragestellungen, ebenso wie auch ein Auslandssemester an der KU Leuven in Belgien und das Masterstudium Sozialwirtschaft.

Ihr besonderes Forschungsinteresse sowohl aus theologischer als auch aus historischer Perspektive gilt dem Jüdisch-Christlichen Dialog. Nach einer Diplomarbeit in diesem Bereich wird Julia Feldbauer im Rahmen eines Forschungsprojekts an der Universität Salzburg auch zu dieser Thematik ihre Dissertation verfassen. Weitere Forschungsinteressen liegen in ethischen und wirtschaftlichen Fragestellungen, der Verbindung von Religion und Politik sowie den Wechselwirkungen von Religion und Gesellschaft. Neben ihrer wissenschaftlichen Tätigkeit arbeitet sie als Pastoralassistentin in der Pfarre Schwanenstadt und genießt in ihrer Freizeit das Wandern und Skifahren in der Natur.

Kurzlebenslauf:

Geboren	1995
2014	Matura am Realgymnasium der Benediktiner Lambach
2014 bis 2021	Diplomstudium Katholische Fachtheologie an der Universität Salzburg
2015 bis 2019	Bachelorstudium Lehramt Geschichte, Sozialkunde und Politische Bildung / Katholische Religion
2016 bis 2018	Studienassistentin an der Universität Salzburg (Theologie Interkulturell und Studium der Religionen)
2018	Erasmus-Auslandssemester an der KU Leuven, Belgien
Seit 2018	Stipendiatin im interdisziplinären Studienförderungswerk PRO SCIENTIA
Seit 2020	Masterstudium Sozialwirtschaft an der JKU Linz
2020 bis 2021	Stipendiatin des Europäischen Forum Alpbach
Seit 2021	Dissertantin und Stipendiatin im Forschungsprojekt „Developing a Theology of the Interreligious Dialogue from a Jewish-Christian Perspective“ an der Universität Salzburg
Seit 2021	Pastoralassistentin in der Pfarre Schwanenstadt

Der Einfluss von Internationalisierung auf das Controlling - eine Inhaltsanalyse von Stellenanzeigen

Der Beitrag mit dem Titel „**Der Einfluss von Internationalisierung auf das Controlling - eine Inhaltsanalyse von Stellenanzeigen**“ von Martina Sageder (Fachbereich Controlling und Finance, Fachhochschule Salzburg), Christine Duller (Institut für Angewandte Statistik der JKU Linz), Birgit Feldbauer-Durstmüller (Institut für Controlling & Consulting, JKU Linz) und Michaela Schnetzer (ehemals Fachbereich Controlling und Finance, Fachhochschule Salzburg) ist im letzten Jahr in der BFuP - Betriebswirtschaftliche Forschung und Praxis (VHB JQ3: C) erschienen. Der Beitrag entstand im Rahmen eines gemeinsamen Projektes zwischen dem Fachbereich Controlling und Finance der Fachhochschule Salzburg und dem Institut für Controlling & Consulting der JKU Linz und ist Teil der Dissertation von Martina Sageder, die sie im Frühjahr 2019 erfolgreich abschloss.

Unternehmen mit internationalen Niederlassungen stellen an das Controlling besondere Anforderungen. Insbesondere kulturelle Unterschiede, Sprachbarrieren und das wirtschaftliche Umfeld von Auslandsniederlassungen sind im Rahmen der Ausgestaltung eines effektiven und effizienten Controllings in multinationalen Unternehmen zu berücksichtigen. Anhand von **247 österreichischen Stellenanzeigen** wurde der Einfluss der Internationalisierung auf Stellenprofile von Controller*innen untersucht. Das wirtschaftliche Umfeld wurde mithilfe des Global Competitiveness Index des WEF eingestuft. Die Ergebnisse zeigen, dass Managementunterstützung in Form von Beratung oder Schulungen sowie Mitarbeit an internen Kontrollsystemen mit zunehmendem Internationalisierungsgrad häufiger zu den Aufgaben von Controller*innen zählen. Dies trifft auch zu, wenn sich Auslandsniederlassungen in weniger wettbewerbsfähigen Ländern befinden. Mit der Internationalisierung steigen auch die Anforderungen an Controller*innen. Erfahrung, Enterprise-Resource-Planning (ERP)-Kenntnisse, Sprachkenntnisse und ein spezialisiertes Studium werden vermehrt gefordert.

Der Beitrag ist unter folgendem Link kostenpflichtig verfügbar:
<https://datenbank.nwb.de/Dokument/Anzeigen/843823/>



Martina Sageder



Christine Duller



Birgit
Feldbauer-Durstmüller

NEUE PUBLIKATIONEN

Neue Publikation zum Überleben aus der Insolvenz



Stefan Mayr

Mit dem Insolvenzrechtsänderungsgesetz (IRÄG) 2010 wollte der Gesetzgeber die Sanierung insolventer Unternehmen erleichtern und damit Anreize für eine frühe Insolvenzantragstellung setzen. Erste Ergebnisse einer Längsschnittstudie und deren Vergleich mit einer Vorgängerstudie wurden im Beitrag **“Langfristiges Überleben und nachhaltige Sanierung nach Einführung des IRÄG 2010 – eine empirische Analyse gerichtlicher Sanierungen”** von Stefan Mayr, Christine Mitter und Matthias Baschinger in der Zeitschrift für Insolvenzrecht & Kreditschutz (ZIK) publiziert.



Christine Mitter

Basierend auf einer Vollerhebung aller Unternehmensinsolvenzen des Jahres 2012 in Oberösterreich wurde analysiert, wie viele Unternehmen die Insolvenz unter Berücksichtigung von Aufgangsgesellschaften kurzfristig überlebten (19,0 %) und wie viele dieser Insolvenzfälle 2019 aktiv sind und damit langfristig überlebten (13,1 %). Als nachhaltig saniert wurden jene Unternehmen eingestuft, die mit Dezember 2019 über ein KSV-Rating besser oder gleich dem Branchendurchschnitt verfügten, in der Zwischenzeit keine Folgeinsolvenz durchlaufen hatten bzw. im Falle einer Kapitalgesellschaft kein negatives Eigenkapital aufwiesen. Dies gelang nur 2,4 % der 2012 insolvent gewordenen Unternehmen. Im Vergleich mit der Vorgängerstudie, in der die oberösterreichischen Insolvenzfälle aus 2004 untersucht wurden, überlebten deutlich weniger Unternehmen kurzfristig (damals 25,7 % inkl. Aufgangsgesellschaften) und langfristig (16,5 %). Der Anteil der nachhaltig sanierten Unternehmen fiel besonders gravierend von rund 6 % auf rund 2 %.



Matthias Baschinger

Die **Chance auf eine nachhaltige Sanierung** ist demnach nach wie vor gering, die Möglichkeit des langfristigen Überlebens jedoch weiterhin gegeben. Der Vergleich der beiden Studien zeigt auch, dass es nun etwas mehr kurzfristig überlebenden Unternehmen gelingt, auch langfristig zu überleben (69,0 % vs 64,4 % im Jahr 2004). Während nur wenige Unternehmen, die ein Konkursverfahren durchliefen, kurzfristig (8 %) und langfristig (6,5 %) weiterbestehen, sind die Überlebensraten in den durch das IRÄG 2010 eingeführten Sanierungsverfahren deutlich höher (kurzfristig mit Eigenverwaltung 66,7 %, ohne Eigenverwaltung 72,5 %; langfristig mit Eigenverwaltung 66,7 %, ohne Eigenverwaltung 37,3 %). Die nachhaltige Sanierung gelingt aus diesen Verfahren ebenfalls signifikant häufiger (11,1 % und 9,8 % für Sanierungsverfahren mit und ohne Eigenverwaltung vs. 0,8 % der Konkursverfahren).

Die Ergebnisse weisen zudem auf ein intaktes Umfeld für einen unternehmerischen Restart nach Insolvenz und Unternehmensschließung hin. Im Sample enthalten waren neun Unternehmen (v. a. Einzelunternehmen), die ihr Unternehmen nach kurzfristiger Schließung wieder öffneten. Dies entspricht den Bemühungen der Europäischen Kommission, welche in der Richtlinie zur Restrukturierung und Entschuldung mittels „**Second Chance Policy**“ die Wiederaufnahme der Geschäftstätigkeit für redliche Unternehmer nach einer Insolvenz erleichtern möchte.

Der Beitrag ist unter folgendem Link kostenpflichtig erhältlich:
https://lesen.lexisnexis.at/_/langfristiges-ueberleben-und-nachhaltige-sanierung-nach-einfuehr/artikel/zik/2020/6/ZIK_2020_06_263.html



Auswirkungen von COVID-19 auf das Insolvenzgeschehen

Stefan Mayr, Birgit Feldbauer-Durstmüller, Matthias Baschinger
in SWK Steuer- und Wirtschaftskartei (96. Jg., Heft 5, S. 385-388)

Die wirtschaftlichen Auswirkungen der COVID-19-Krise werden aktuell sehr vielschichtig diskutiert. Dieser Beitrag gibt die Ergebnisse einer Diskussionsrunde mit den Vertretern der Gläubigerschutzverbände wieder und stellt die aktuelle Diskussionslage zu geplanten Änderungen im Insolvenzrecht dar. Am 2. 12. 2020 fand an der JKU Linz eine Online-Veranstaltung zum Thema „**COVID-19 und die Auswirkungen auf das Insolvenzgeschehen**“ mit Vertretern der Gläubigerschutzverbände statt. Als Diskutanten nahmen Frau Mag. Andrea Hilber, Insolvenzschutzverband für ArbeitnehmerInnen (ISA), Frau Mag. Petra Wögerbauer, Kreditschutz-

verband von 1870 (KSV) sowie Dr. Franz Loizenbauer, Alpenländischer Kreditorenverband (AKV), teil. Die Veranstaltung ist Teil einer wiederkehrenden Serie des Instituts für Controlling und Consulting zum Thema Krisen- und Risikomanagement. Aus aktuellem Anlass wurden Auswirkungen der COVID-19-Regierungsmaßnahmen auf das Insolvenzgeschehen sowie die aktuelle wirtschaftliche Situation der Unternehmen in Österreich beleuchtet. Neben besonders von der Krise betroffenen Branchen wurden auch mögliche Entwicklungen im österreichischen Insolvenzrecht zur Krisenbewältigung diskutiert.

NEUE PUBLIKATIONEN



Die **Maßnahmen der Bundesregierung** zur Bekämpfung der gesamtwirtschaftlichen Arbeitslosigkeit sowie die erfolgs- und liquiditätsorientierten Unterstützungen für einzelne Unternehmen werden von den Diskussionsteilnehmern durchaus kritisch betrachtet. Voraussetzung für Stundungen für Unternehmen sollten laut Wögerbauer eine aktiv vorausschauende Liquiditätsplanung und somit das Sicherstellen der Liquidität zum Fälligkeitszeitpunkt sein. Das Hinausschieben der Insolvenzantragstellung kann für eine potenzielle Sanierung notwendige Aktiva vernichten. Dies führt dazu, dass bei Eröffnung einer Insolvenz die finanzielle Basis für eine Sanierung gänzlich fehlt. Diese Unternehmen müssen dann im Zuge der Insolvenz liquidiert werden. Durch die Kurzarbeit werden nach Einschätzung von Loizenbauer zudem Unternehmen subventioniert, die unabhängig von COVID-19 nicht lebensfähig gewesen wären. Nach Einschätzung von Hilber war die Lage auf dem Arbeitsmarkt im Jahr 2020 alarmierend, da die Arbeitslosenquote im Vergleich zum Vorjahr signifikant angestiegen ist. So waren im April 2020 knapp 522.000 Beschäftigte in Österreich arbeitslos. Am stärksten sind Langzeitarbeitslose sowie ältere Erwerbstätige ab 50 Jahren, Beschäftigte mit Migrationshintergrund und Arbeitnehmer mit geringer fachlicher Qualifikation betroffen.

Die **Auswirkungen der aktuellen Situation** werden spätestens ab dem zweiten Halbjahr 2021 in der Insolvenzstatistik ersichtlich sein. Der KSV geht laut Wögerbauer von einer Insolvenzerhöhung von 20 % bis 25 % bezogen auf den Vergleichszeitraum 2019 aus. Zudem wird ein überproportional hoher Anstieg von Konkursabweisungen mangels Masse erwartet. Die Folge daraus können sehr niedrige Quoten aus den Verfahren für die Gläubiger sein. Ähnlich sieht dies Hilber, die ebenfalls erst nach Beendigung der Förderungen seitens der Bundesregierung von einer Insolvenzwelle ausgeht. Loizenbauer erwartet, dass viele Unternehmen eine Insolvenz eröffnen werden, die unabhängig von COVID-19 nicht lebensfähig gewesen wären, und damit die getätigten Zuschüsse und Förderungen verlorengehen.

Der Beitrag ist unter folgendem Link kostenpflichtig erhältlich:
<https://www.lindedigital.at/#id:art-swk-2021-05-385a>

The stigma of entrepreneurial failure: A systematic literature review

Im Rahmen der **European Academy of Management (EURAM) 2020 Annual Conference** präsentierte Nadine Bachmann die Ergebnisse ihrer systematischen Literaturanalyse mit dem Titel „**The stigma of entrepreneurial failure: A systematic literature review**“. Die Konferenz war aufgrund der aktuellen Situation von Juni auf Dezember 2020 verschoben worden und fand nicht wie geplant in Dublin (Irland), sondern online statt. Die Organisatoren legten ein technisches Konzept vor, welches einen störungsfreien Ablauf der Präsentationen als auch einen interaktiven Austausch ermöglichte.

Die Präsentation stellte die Ergebnisse des ersten Beitrags der kumulativen Dissertation vor, die Nadine Bachmann am Institut für Controlling & Consulting unter der Betreuung von Birgit Feldbauer-Durstmüller und Stefan Mayr verfasst. Die Arbeit gibt einen umfassenden Überblick über die Faktoren, welche die Stigmatisierung insolventer Unternehmer*innen beeinflussen und verstärken. Das Ergebnis einer inhaltlichen Analyse eines Samples 57 interdisziplinärer und internationaler Journalbeiträge ist die Identifizierung von sieben Einflussfaktoren und die Ableitung eines konzeptuellen, mehrdimensionalen Frameworks.

So zeigt die systematische Literaturanalyse unter anderem, dass Insolvenzen stärker stigmatisiert werden in Ländern mit einem gläubigerfreundlichen Insolvenzrecht und einer Nationalkultur, die für die Kulturdimensionen Unsicherheitsvermeidung, Kollektivismus und Maskulinität hohe Werte aufweist. Ferner kommen bei dem Ausmaß der Stigmatisierung Attributionsprozesse zum Tragen, d.h. Unternehmer, denen die Verantwortung für die Insolvenz zugeschrieben wird – bspw. durch eine mediale Berichterstattung – werden stärker stigmatisiert. Letztlich spielen auch persönliche Eigenschaften der Betroffenen (z. B. soziales Kapital) und ihr Umgang mit der Stigmatisierung (vgl. sogenannte Stigma Management Strategien) eine Rolle.

Eine Videovorstellung des Forschungsprojekts finden Sie unter folgendem Link: <https://www.youtube.com/watch?v=23EEpOqBujw>



Nadine Bachmann



VERANSTALTUNGSVORSCHAU

Wir laden Sie herzlich zu unseren Veranstaltungen im Sommersemester 2021 ein. Bitte melden Sie sich bei Interesse im Sekretariat des Instituts (office@controlling.jku.at) an, damit wir Sie rechtzeitig über mögliche Änderungen informieren können.

Gastvorträge im Rahmen der „Ethik-Ringvorlesung“:

Montag, 19. April 2021

(13:45 bis 15:15 Uhr, Hörsaal 18, Science Park 3)

Grundlagen der Ethik und Menschenbilder

Assoz. Univ.-Prof. Mag. Dr. Michael Zichy
(Universität Salzburg)

Montag, 26. April 2021

(13:45 bis 15:15 Uhr, Hörsaal 18, Science Park 3)

Grundlagen der Unternehmensethik

Univ.-Ass. Florian Buchner, LL.M. oec.
(Universität Salzburg)

Montag, 3. Mai 2021

(13:45 bis 15:15 Uhr, Hörsaal 18, Science Park 3)

Ethik und Statistik

A. Univ.-Prof. Dipl.-Ing. MMag. Dr. Christine Duller
(Johannes Kepler Universität Linz)

Montag, 31. Mai 2021

(13:45 bis 15:15 Uhr, Hörsaal 18, Science Park 3)

Skandale in Familienunternehmen

FH-Prof. PD Dr. habil Anita Zehrer
(MCI Management Center Innsbruck)

Montag, 7. Juni 2021

(13:45 bis 15:15 Uhr, Hörsaal 18, Science Park 3)

Einführung CSR, Grundmodell CSR und praktische Beispiele

Mag. Dr. Silvia Payer-Langthaler

Gastvortrag im Rahmen der LVA „IT-Systeme im Controlling“:

Mittwoch, 12. Mai 2021

(Beginn 09:00 Uhr, online via Zoom)

SAP in der Praxis am Beispiel der TGW Wels

Hanspeter Dirisamer
(Director Organizational Development & Services,
TGW Group)

VERANSTALTUNGSVORSCHAU

Gastvortrag im Rahmen der LVA „IT-Systeme im Controlling“:

Donnerstag, 18. März 2021
(Beginn 08:30 Uhr, online via Zoom)

Chancen und Risiken der KI

FH-Prof. Mag. DI Dr. Andreas Stöckl
(Professor für Webentwicklung/Content Management,
Fachhochschule Oberösterreich)



Raiffeisenlandesbank
Oberösterreich



ZUKUNFTSGESTALTER

Gemeinsam die Zukunft gestalten

Raiffeisenlandesbank OÖ setzt Maßstäbe bei modernen Arbeitskonzepten

Die Raiffeisenlandesbank OÖ beschäftigt sich bereits seit Längerem mit neuen und modernen Arbeitskonzepten. Dabei werden althergebrachte Bürostrukturen, aber auch gewohnte Arbeitsabläufe bis hin zu klassischen Hierarchien aufgebrochen. Im Mittelpunkt stehen dabei digitale und vor allem auch agile Abläufe.

New Ways of Working

Damit sollen neue Wege der Zusammenarbeit ermöglicht und Eigenverantwortung gefördert werden. Ausgewählte Konzernbereiche testen „New Ways of Working“, die sich z.B. durch nahezu papierloses Arbeiten und moderne Arbeitsumgebungen auszeichnen, die agileres Arbeiten und einen Kulturwandel hin zu mehr Flexibilität und Individualisierung ermöglichen. „Natürlich eignet sich nicht jeder Bereich in unserem Haus gleich gut für derartige Umstellungen. Aber gerade in der Corona-Krise haben wir gesehen, dass wir schon sehr weit in der Digitalisierung und der weiteren Flexibilisierung unserer Abläufe sind. So hat beispielsweise die rasche Umstellung auf Home-Office in der gesamten Bank sehr gut funktioniert“, sagt Heinrich Schaller, Generaldirektor der Raiffeisenlandesbank OÖ.

Effizientes und dezentrales Arbeiten

Mit dem Aufbau einer entsprechenden IT-Infrastruktur sowie neuen Hard- und Software-Konzepten hatte die Raiffeisenlandesbank OÖ bereits lange vor der Corona-Krise die Weichen in die richtige Richtung gestellt. Schaller: „Wir konnten uns im ersten Lockdown innerhalb kürzester Zeit unproblematisch neu organisieren. Relativ rasch waren etwa nur noch 13 Prozent unserer Belegschaft vor Ort anwesend.“ In dieser Phase habe jeder Einzelne viel dazu gelernt. „Die Krise hat uns bewusst gemacht, wie effizient wir auch dezentral arbeiten können, dass vieles digital umgesetzt werden kann und nicht jedes Meeting persönlich abgehalten werden muss“, so Schaller. Mehr Flexibilität bei der Wahl des Arbeitsortes bietet die Raiffeisenlandesbank OÖ ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern darüber hinaus in den neu geschaffenen Co-Working-Spaces. An mehreren Standorten wurden attraktive Arbeitsplätze mit bester Infrastruktur eingerichtet, die – vor allem bei kurzer Anfahrt – eine Alternative zum Arbeiten von Zuhause aus darstellen.

Werden Sie Teil unseres Teams

Auf der Homepage <https://www.jku.at/institut-fuer-controlling-und-consulting/stellenangebote/> finden Sie aktuell zwei spannende Stellenausschreibungen der Raiffeisenlandesbank OÖ für eine Position im Finanz- und eine Position im Kreditcontrolling.

***Redaktioneller Beitrag der Raiffeisenlandesbank OÖ.**

IMPRESSUM:

JOHANNES KEPLER UNIVERSITÄT LINZ

Institut für Controlling & Consulting

Altenberger Str. 69
4040 Linz, Österreich

T +43 732 2468 7044
office@controlling.jku.at
www.jku.at/controlling

Inhaltliche Verantwortung:

Univ.-Prof. Dr. Birgit Feldbauer-Durstmüller

Redaktion, Design & Layout:

Dr. Michael Kuttner

Gendering:

Um eine leichtere Lesbarkeit des Textes zu gewährleisten, wurde im vorliegenden Newsletter teilweise auf die explizite geschlechtsneutrale Schreibweise verzichtet. Hierfür wurde als Vereinfachung stellvertretend für beide Geschlechtsformen meist nur die männliche Schreibweise angewandt.